

Sehnsucht ist kein Feuer für den Wind

Musik: Friedrich Neuninger

Text: Dagmar Knobloch



Verse

1. Aus A - sche wird Glut so fängt al - les an. Ge - füh - le sind da die man nicht lö - schen kann. Ganz
2. Auch wenn mal ein Traum vom Win - de ver - weht. Es gibt ein Ge - fühl, das nie zu En - de geht. Und



tief im Her - zen brennt - ein Feu - er, das sich sehn - sucht nennt.
Sehn - sucht bren - nen kann - als hält der Wind den A - tem an.



Sehn - sucht kann stark und gren - zen - los sein, und un - ver - gäng - lich - wie ein Stein. Die - se
Sehn - sucht die läßt so vie - les ge - scheh'n, kann Sturm und Re - gen - wi - der - steh'n. Und das



Sehn - sucht brennt in dir - ge - nau so wie in mir.
Feu - er die - ser Zeit - holt uns die E - wig - keit.



Refrain

Sehn - sucht ist kein Feu - er für den Wind. Ge - füh - le nicht er - lo - schen sind. Ein Ge



heim - nis, das es gibt, doch nur für den der liebt.



Sehn - sucht ist kein Feu - er für den Wind. Ge - füh - le un - sterb - lich sein. Wenn



Lie - be lebt für al - le Zeit, dann brennt es ei - ne E - wig - keit -. 2. Auch keit - .